



Rorschach, 5. Mai 2014

Grusswort 150 Jahre Lehrerbildung auf Mariaberg

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Geschätzter Rektor Erwin Beck
Sehr geehrte Mitglieder des Erziehungsrates
Sehr geehrte Herren Altregierungsräte
Geschätzte Mitarbeitende der PHSG
Sehr geehrte Damen und Herren

1

Als Regierungspräsident und speziell als Bildungschef freut es mich, Ihnen im Namen der Regierung Gruss und Gratulation zum 150 Jahre Jubiläum der Lehrerbildung auf Mariaberg überbringen zu dürfen. Wir und der ganze Kanton dürfen stolz sein, auf die äusserst positive Entwicklung der Lehrerbildung von den einst konfessionell getrennten Lehrerseminaren zur modernen Hochschule mit nationaler Ausstrahlung. In der Chronik, welche anlässlich des Jubiläums von einem Team unter der Leitung von Kathrin Hilber und Ruth Erat erstellt und uns soeben überreicht wurde, sind die verschiedenen Stationen nachgezeichnet worden.



Damit haben Sie nicht nur der PHSG und dem Bildungsdepartement eine schöne Freude bereitet, sondern auch einen verdienstvollen Beitrag zur Dokumentation der st.gallischen Bildungsgeschichte geleistet. Für beides möchte ich Ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Wir haben gehört wie sich die Lehrerinnen- und Lehrerbildung seit ihren Anfängen vor 150 Jahren entwickelt hat. Insbesondere haben sich auch die Anforderungen an die Lehrerinnen- und Lehrerbildung verändert. So gilt es heute z.B. die Heterogenität der Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer oder den Umgang mit neuen Medien, Stichwort Medienkompetenz, im Unterricht zu berücksichtigen. Hinzu kommen selbstverständlich die Modernisierung der Strukturen, Methoden und Mittel. Ganz allgemein haben die Auswirkungen einer guten Volksschule und eines guten Unterrichts auf Gesellschaft und Wirtschaft verstärkt Eingang in das kollektive Bewusstsein gefunden. Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung hat zunehmend an Bedeutung gewonnen, gleichzeitig sind die Erwartungen an die Lehrpersonen gestiegen. Neben dem Bildungsauftrag in den verschiedenen Fächern, muss die Schule vermehrt eine ganze Palette von Erziehungs- und Betreuungsaufgaben leisten. Hinzu kommt Präventionsarbeit zu diversen Themen wie Gewalt, Sucht oder Umwelt.



Hier gilt es die Balance zwischen Anspruch und Realität zu finden. Nämlich einerseits die Lehrpersonen vor einer zunehmenden Aufgabenflut zu schützen, andererseits Mittel und Ausbildungsangebot derart anzupassen, dass neue, relevante Inhalte im Rahmen eines modernen Unterrichts vermittelt werden können.

Die stetigen Anstrengungen um eine hohe Qualität in der Forschung und Lehre, die wir in der Lehrerbildung im Kanton St.Gallen unternehmen, wirken sich letztlich positiv auf die Qualität in den Klassenzimmern aus. Die Lehrerinnen und Lehrerbildung ist somit eine wichtige Aufgabe des Staates. Lehrpersonen wird so das notwendige Rüstzeug mitgegeben, um Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche und zeitgemässe Bildung zu teil werden zu lassen. Nicht nur ist die Lehrerinnen und Lehrerbildung tragende Säule des hiesigen Bildungssystems, sie hat meiner Ansicht nach wesentlichen Anteil daran, dass die Schweiz im internationalen Vergleich bildungsmässig in den vorderen Rängen mitmisch.

Die gestiegene Bedeutung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zeigt sich in deren Tertiarisierung. War das einstige Lehrerseminar noch eng in die kantonale Bildungsadministration eingebunden, verfügt die heutige Pädagogische Hochschule St.Gallen über eine eigene Rechtspersönlichkeit und wird mittels eines Leistungsauftrags und Globalbudgets geführt.



Sie ist somit der Universität St.Gallen oder den Fachhochschulen im Kanton St.Gallen gleichgestellt. Diese rechtlichen Reformen brachten für die PHSG eine stark erhöhte Autonomie und damit eine wesentlich grössere Gestaltungsfreiheit.

Im Hinblick auf die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG), wird die PHSG noch stärker als bisher Teil eines nationalen und internationalen Hochschulsystems werden und sich von ihrer bisher stark regional geprägten Orientierung lösen müssen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass dies auch gelingen wird.

Ich bin Stolz, dass wir heute in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung mit der PHSG über eine Hochschule mit nationaler Ausstrahlung verfügen, welche sich über eine hochwertige wissenschaftsorientierte Ausbildung sowie eine starke Forschungstätigkeit profiliert hat. Dabei ist es gelungen, die Stärken des ehemaligen Lehrerinnen- und Lehrerseminars Marienberg, d.h. eine umfassende und praxisorientierte Ausbildung der Studierenden, die neben intellektuellen auch persönlichkeitsbildende und musische Elemente beinhaltet und damit die kulturelle Bildung fördert, in die Hochschule zu integrieren.



Die letzte Zeit von der Gründung der PHSG im Jahr 2007 bis heute hat das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen eng begleitet und die dynamischen und interessanten Entwicklungen in der Lehrerbildung miterlebt. So wie es sich für eine staatliche Verwaltung gehört, hat das Sekretariat des Hochschulrates diese Zeit ausführlich und detailliert dokumentiert und konkret in den Protokollen des Hochschulrates festgehalten. Es freut mich deshalb, Rektor Erwin Beck ebenfalls ein Jubiläumspräsent überreichen zu können und zwar die gesammelten Protokollauszüge des Hochschulrates der PHSG seit den Anfängen der Hochschule. Sie werden in 150 Jahren sicherlich als Quelle für die nächste Chronik "300 Jahre Marienberg" Verwendung finden.

Nochmals herzliche Gratulation zum Jubiläum und besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.